

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 109-2014
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2014.0699

Eingereicht am: 30.05.2014

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Ja
Eingereicht von: FIKO (Iseli, Zwieselberg) (Sprecher/in)
OAK (Rhyn, Zollikofen)

Weitere Unterschriften: 3

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Finanzdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



UPI-Empfehlungen der externen Überprüfung konsequent umsetzen

Der Regierungsrat wird beauftragt,

1. die im Schlussbericht «Unabhängige Prüfung der Informatik im Kanton Bern (UPI)» enthaltenen Empfehlungen konsequent und zügig umzusetzen;
2. auf der Basis des UPI-Schlussberichts mit grösster Priorität eine übergreifende ICT-Strategie auszuarbeiten (Empfehlung Nr. A 01);
3. zur strategischen ICT-Führung im Kanton bis Ende 2014 eine IT-Delegation unter Einbezug einer Delegation des Regierungsrates einzusetzen (Empfehlung Nr. A 02);
4. die Frage zur Einführung eines ERP-Systems prioritär zu klären (Empfehlung G01);
5. für die Umsetzung (mindestens) der Ziffern 1, 2 und 3 eine geeignete, externe und unabhängige, mit umfassenden Kompetenzen ausgestattete Projektleitung beizuziehen.
6. Die Ausschreibung der externen Projektleitung hat in enger Absprache mit der GPK und der FiKo des Grossen Rates zu erfolgen. GPK und FiKo sind namentlich bei der Auswahl der Auftragnehmerin und beim Verfassen des präzisen Auftrags beizuziehen.

7. Es erfolgt ein regelmässiges periodisches Reporting der Projektleitung an GPK und FiKo, zum ersten Mal per 30. November 2014.

Begründung:

Aufgrund der FIKO/OAK-Motion «Unabhängige Prüfung der Informatik im Kanton Bern» wurde ein umfassender Bericht erarbeitet. Der vom Grossen Rat bestellte Bericht zeigte, dass bei der Informatik in der Kantonsverwaltung erhebliche Mängel bestehen. Insbesondere zeigte die Prüfung substanzielle Defizite in der strategischen Führung der Informatik auf. Weiter identifizierte sie ein «Gärtli-Denken», direktionsübergreifende Synergien werden zu wenig genutzt und einzelne – durchaus vorhandene – Standardisierungsbemühungen werden durch zahlreiche Ausnahmen unterlaufen.

Die Erarbeitung des UPI-Berichts hat gezeigt, dass der Beizug eines Externen grosse Vorteile bringt, insbesondere den der Unabhängigkeit. Es macht Sinn, diese Grossbaustelle auch weiterhin von einer geeigneten externen Unternehmung begleiten zu lassen.

Ebenfalls bewährt hat sich die enge Begleitung der Erarbeitung des Berichts durch die damalige OAK und die FIKO. Es macht deshalb Sinn, auch die Umsetzung durch die parlamentarische Oberaufsicht begleiten zu lassen. Die Finanzlage des Kantons lässt keine andere Wahl, als hier – das Einsparungspotenzial wird auf 28-50 Millionen Franken jährlich veranschlagt – tätig zu werden. GPK und FiKo sind bereit, diese Arbeiten in einem vergleichbaren Rahmen wie die Erarbeitung des UPI-Berichts mit zu begleiten.

Es wird Dringlichkeit verlangt.

Begründung: Der UPI-Bericht hat grossen und auch dringenden Handlungsbedarf aufgezeigt. Mit der raschen Überweisung der Motion setzt der Grosse Rat ein klares Zeichen, dass er den Regierungsrat bei der Reorganisation der ICT im Rahmen der UPI-Empfehlungen unterstützt.